

## Popsongs und Jazz begeistern Besucher

Die Sängerin Andrea Feldmeier und die Regensburger Band „Wolke7“ sorgten bei ihrem Konzert für beste Stimmung im Alten Lokschuppen in Falkenstein.



**Andrea Feldmeier gab eine tolle Vorstellung im Alten Lokschuppen. Foto: ref**

Falkenstein. Einmal mehr erwies sich der **Alte Lokschuppen** [<http://www.lokschuppen-falkenstein.de/>] in Falkenstein mit seinem stilvollen Ambiente als gut geeigneter Ort für kulturelle Veranstaltungen. Pop und Jazzsongs, hervorragend interpretiert von Andrea Feldmeier, standen diesmal auf dem Programm, das mit zahlreichen Liedern bekannter Künstler bestückt war. Unterstützung erhielt die Sängerin von der Regensburger Band „Wolke7“.

„Wolke7“ ist eine professionelle Band, mit der Andrea Feldmeier, die Gründerin des Chors „Wörthissimo“, der im Juli 2012 sein Debüt im Alten Lokschuppen gab, immer wieder gerne zusammenarbeitet. Am Schlagzeug saß Christoph Luschmann, das E-Piano spielte Kevin Düringer und am E-Bass gab Bernd Siegerist dem Sound Rückhalt. Horst Lustenberger aus Wörth sorgte am Mischpult dafür, dass die Lieder beim Publikum auch perfekt ankamen.

### „Dann kann man es ertragen“

Andrea Feldmeier singt außerdem seit 2008 beim Heinrich-Schütz-Ensemble Passau und hat an vielen Wettbewerben und Auslandsreisen teilgenommen, die letzte führte sie an Ostern nach Sri Lanka. Von 2010 bis 2012 machte sie ein Privatstudium in Pop- und Jazzgesang bei Lucy Frank, einer der bekanntesten

Jazzsängerinnen Regensburgs. Zurzeit absolviert sie ein Studium für Pop- und Jazzchorleitung an der Bundesakademie Wolfenbüttel.

Gastgeberin und Hausherrin Monika Frank hieß auch namens ihres Ehemannes Gerd die Besucher willkommen und freute sich, „dass so viele den Weg hierher gefunden haben“. Ob der brütenden Hitze gab sie ihnen den Tipp: „Wenn man sich ganz still hält, kann man es ertragen.“ In der Pause konnten sich die Gäste im kühlen Garten bei einem Gläschen Wein oder Wasser erfrischen.

### Ein Geburtstagsständchen

Mit dem größten Hit des US-amerikanischen Sängers und Songwriters Bobby Hebb „Sunny“ aus dem Jahr 1966 eröffnete Andrea Feldmeier im voll besetzten Lokschuppen das Konzert. Es folgten danach berühmte Titel wie „Fields of barley“ von Sting und das sehnsuchtsvolle Liebeslied „The closest thing to crazy“, in dem Katie Melua den Wahnsinn der Liebe beschreibt.

Die Musiker verstanden es hervorragend, zwischen den Stimmungen zu wechseln und die Gäste mitzureißen. Gefühlvolle, melancholische Balladen und mitreißende Popstücke, zum Beispiel „Lösung“, „Das große Erwachen“ oder „Beerdigung“ von Annett Louisan wechselten mit nachdenklich stimmendem Liedgut ab. Gänsehautfeeling kam auf bei dem spirituellen Lied „Because of you“ von Kelly Clarkson. Weiter forderte das Lied „Wovon sollen wir träumen?“ von der Band Frida Gold auf, sich selbst zu finden. Mit „Ja“ von der Gruppe Silbermond, „Fliang“ von Claudia Koreck sowie „Son of a preacher man“ von Dustin Springfield stellte Andrea Feldmeier abermals ihre Stimmgewalt unter Beweis.

Aber noch mehr verjazzte Auslegungen bekannter deutscher Jazz- und Popsongs vervollständigten das Programm und sorgten unter anderem auch aufgrund der sympathischen Ausstrahlung der Künstlerin für heitere Stimmung unter den Zuhörern. Nachdem Gerd Frank Anfang Juli seinen 60. Geburtstag feiern konnte, nahm dies Andrea Feldmeier zum Anlass, dem Jubilar mit „The birthday song“ von Corrinne May zu gratulieren.

Mit einem langen Applaus forderte das Publikum am Ende der Veranstaltung noch eine Zugabe, die natürlich gerne gewährt wurde. Der Besuch des Konzerts im Alten Lokschuppen hatte sich auf jeden Fall gelohnt. (ref)